

Schwarz auf Weiss

aus Berlin

Sabine Weiss warum ✓

Liebe Leserinnen und Leser,

in vielen Bereichen normalisiert sich das öffentliche Leben Schritt für Schritt. Das Infektionsgeschehen gibt Anlass zur vorsichtiger Hoffnung, dass das Schlimmste überstanden sein könnte. Allerdings — und ich werde nicht müde, das zu wiederholen — sind die Erfolge fragil. Wir müssen uns alle weiterhin unbedingt an die Abstands- und Hygieneregeln halten.

Die öffentliche Diskussion über die getroffenen Maßnahmen nehmen zu. Leider melden sich auch immer mehr Verschwörungstheoretiker mit hanebüchenen Aussagen zu Wort. Ich möchte Ihnen daher im Sondernewsletter einen kleinen Zwischenbericht zum Thema Deutschland in der Corona-Krise geben. Letztlich wird man aber erst nach dem Ende der Pandemie ein belastbares Fazit ziehen können.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann man sagen, dass Deutschland besser als viele andere Länder durch diese Krise gekommen ist:

So starben bisher 97 Menschen je eine Million Einwohner in Deutschland im Zusammenhang mit COVID-19. In den USA waren es 277, in Schweden 366, in Italien 529, in Spanien 593 und in Belgien sogar 784 Menschen pro eine Million Einwohner. In Norditalien mussten COVID-19-Tote mit Militärkonvois zu Krematorien transportiert werden und in New York wurden Massengräber zur „Zwischenlagerung“ der Toten ausgehoben. Diese Bilder, die mich tief erschüttert haben, sind uns Gott sei Dank erspart geblieben. Eben auch weil wir schnell wirksame Maßnahmen ergriffen haben, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Dazu gehören auch die Ausgangsbeschränkungen und die Schließungen von u.a. Schulen/Kitas und Geschäften, die viele Menschen hart getroffen haben und immer noch treffen, aber eben auch viele Leben gerettet haben. In anderen Ländern sind die Beschränkungen des Alltages noch viel drastischer als bei uns ausgefallen: In Spanien galt bspw. über Wochen eine der strengsten Ausgangssperren weltweit.

Deutschlands Gesundheitssystem war bisher zu keinem Zeitpunkt der Krise überlastet, so dass die Triage, also die Einteilung der Corona-Infizierten nach Überlebenschancen, nicht notwendig war. In einigen Teilen Italiens, Spaniens und Frankreichs musste die Triage aus Mangel an Intensivbetten

und Beatmungsgeräten angewendet werden. Häufig haben dann alte Menschen kein Beatmungsgerät, sondern lediglich eine Sterbebegleitung erhalten. Deutschland hatte so viele Kapazitäten, dass es sogar Patienten aus Italien und Frankreich versorgen konnte. Ein Grund dafür ist, dass Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern sehr viele Intensivbetten hat und diese in der Krise noch deutlich aufgestockt wurden.

Ausgehbeschränkungen, Schul- und Kitaschließungen und die Schließung von Geschäften und Restaurants stellen die Menschen vor ungeahnte Herausforderungen und Schwierigkeiten. Viele haben Existenzängste und leiden unter dem Besuchs- und Kontaktverbot. Besonders Sorgen mache ich mir um von Gewalt und Missbrauch bedrohte Kinder und Frauen, aber auch um ältere, in Einsamkeit gefangene Menschen. Ich bin sehr froh, dass wir nun schrittweise Kitas und Schulen wieder öffnen und Besuch erlauben können. In Deutschland fällt durch Corona glücklicherweise jedoch niemand ins finanziell Bodenlose. Wir haben einen gut funktionierenden Sozialstaat, der die Menschen auch in dieser Krise unvorstellbaren Ausmaßes auffängt. Dies ist leider in vielen anderen Teilen der Welt nicht so. Ich denke an mein Hilfsprojekt auf den Philippinen. Dort müssen die Menschen wieder hungern, weil sie ihre Arbeitsstellen verloren haben und es keinerlei Unterstützung vom Staat gibt. Ich versuche mit meinem Hilfsprojekt die Menschen aus dem Dorf und der Umgebung mit Essen zu versorgen. In vielen Entwicklungsländer leiden die Menschen wieder Hunger und die langfristigen Folgen der Pandemie werden für diese Länder deutlich schlimmer sein als für die Industrieländer.

Ich finde der Blick über den Tellerrand hilft, bei allen berechtigten und zu einer Demokratie gehörenden Diskussionen über staatliche Maßnahmen, Maß und Mitte nicht zu verlieren.

Ich wünsche Ihnen ein schönes, hoffentlich sonniges Wochenende. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Sabine Weiss

Sonderausgabe

20.5.2020



Impressum

Sabine Weiss MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77720
Fax: 030 / 227-76720

E-Mail:
sabine.weiss@bundestag.de
Internet: www.sabine-weiss.de